

mus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dass dies im 19. Jahrhundert noch ganz anders war, zumindest sein konnte, zeigt das Verhältnis der Tübinger Bevölkerung und der nichtjüdischen Studenten zu den Juden. Märkle fasst zusammen (S. 110): «Die Untersuchung der sozialen Strukturen erbrachte außerdem, über die gesamten Jahrzehnte hinweg, Nachweise für Kontakte freundschaftlicher Art zwischen jüdischen und christlichen Studenten. Solche konnten sich zu lebenslänglicher Verbundenheit ausweiten, wie im Falle von Kilian Steiner und Gustav Schmoller. Es konnte gezeigt werden, dass Juden auch in Studentenverbindungen akzeptiert wurden und in manchen gar anteilmäßig überrepräsentiert waren.» Nach dem Studium war allerdings der Zugang zu staatlichen Stellen für die Juden offenbar schwieriger, jedenfalls finden wir die Mehrzahl der jüdischen Studenten später in den freien Berufen, «oftmals als erfolgreiche Ärzte oder Anwälte.»

Insgesamt eine Pionierarbeit auf einem von der Forschung bisher vernachlässigten Gebiet. Zu wünschen wäre eine Fortsetzung der Untersuchung für die Zeit nach 1871.

*Günther Schweizer*

Werner Konold und Claude Petit (Red.)  
**Historische Terrassenweinberge. Baugeschichte, Wahrnehmung, Erhaltung.**

Verlag Haupt Bern Stuttgart Wien  
 2013. 336 Seiten mit zahlreichen meist farbigen Abbildungen, Graphiken und Tabellen. Kartoniert € 34,90.  
 ISBN 978-3-258-07806-9

Anzuzeigen ist ein außerordentlich sorgfältig erarbeitetes, hervorragendes Sammelwerk, das auf sehr lange Zeit ein unentbehrliches Compendium und eine wahre Fundgrube für alle Themen um landschaftsprägende Mauerweinberge bleiben wird. Es wendet sich ebenso an Winzer (oder «Weingärtner»), Handwerker, Techniker, Weinmacher und Vermarkter wie an Forscher, Landwirtschafts- und Kulturwissenschaftler, Önologen, Ampelografen, Natur-

schützer und Denkmalpfleger und überhaupt an alle, die Interesse nehmen an der Entstehung, Entwicklung, Beschaffenheit und Erhaltung von Terrassenweinbergen als faszinierenden, oft viele Jahrhunderte alten Zeugnissen besonders schätzenswerter Kulturlandschaften.

Gestreift werden beispielsweise sogar die schwindelerregenden Terrassen- und Entwässerungsbauten der Inka um Machu Picchu auf 2400 m Meereshöhe. Ein Schwergewicht der Untersuchungen liegt freilich im deutschen Südwesten und besonders auch im spezifischen Arbeitsbereich des Schwäbischen Heimatbunds, somit im württembergischen Landesteil, vor allem am mittleren Neckar (z. B. um Mundelsheim und Hessigheim) und an der Enz (z. B. um Rosswag).

Neun ausgewiesene Fachleute haben die vielen Beiträge verfasst. Dazu zählen auch die beiden Redaktoren: Werner Konold ist Inhaber des Lehrstuhls für Landespflege der Universität Freiburg i. Br.; sein Institut hat auch die umfangreichen Vorarbeiten für das Sammelwerk geleistet. Der Luxemburger Claude Petit war zeitweise enger Mitarbeiter Konolds.

Der Sammelband, dessen muster-gültige wissenschaftliche Apparate allen Ansprüchen gerecht werden, ist in zehn Kapitel – mit jeweils zahlreichen Unterkapiteln – gegliedert: 1. Historische Terrassenweinberge als kunstvolle und gefährdete Kulturlandschaftselemente; 2. Das vorbereitende Projekt «Historische Weinberge»; 3. Bau- und Arbeitsgeschichte; 4. Trockenmauern als Sachquellen; 5. Von Wasserstaffeln und Zwergfurchen; 6. Die Fischgrät-Treppe in Rosswag; 7. Holzbedarf und Holzverbrauch; 8. Weinbau-landschaft und Jugendliche; 9. Flurbereinigung; 10. Instrumente zur Erhaltung von Terrassenweinbergen.

Eine Auswahl exemplarischer Probleme: Wie und in welchen Zeiträumen haben Vorfahren Terrassenweinberge geplant, organisiert, verwirklicht und erhalten (oder aufgegeben)? Welche Herrschafts- und Besitzverhältnisse weltlicher und geistlicher Art haben wie auf die Gestaltung von Mauerweinbergen

eingewirkt? Wo und wie hat man welche Baumaterialien besorgt? Was ist für fachgerechten Bau von Trockenmauern in Steillagen zu beachten? Welche Arten von Pflanzen und Tieren sind nachhaltiger Nutzung von Mauerweinbergen dienlich? Was erzählen uns die Namen von Gewannen? Welche Wechselwirkungen bestehen auf Weinbergterrassen zwischen Kleinklima, Bodenqualität, Bepflanzung und Pflege? Was für emotionale Werte sind mit Mauerweinbergen verbunden? Wie ist der bei ihnen erforderliche große Mehraufwand an Arbeit zu kompensieren?

Wo in deutschen Landen gibt es noch für Weinbau genutzte Terrassenanlagen? Was meint der Begriff «Terroir»? Welche Methoden der Rebstockerziehung gab und gibt es in unterschiedlichen geografischen und geschichtlichen Räumen? Wie steht es um die Sanierung vernachlässigter Terrassenweinberge? – Auf solche und viele andere Fragen finden sich in dem Opus profunde Antworten, weiterführende Hinweise und ausführliche Literaturangaben.

Das Werk wurde gefördert und als Band 36 ihrer Schriftenreihe herausgegeben von der Bristol-Stiftung Zürich, die sich des Natur- und Umweltschutzes annimmt. – Nachdrückliche Empfehlung: Dieses Buch ist für Kulturlandschaftsfreunde ein Muss!  
*Helmut Gerber*

*Horst Junginger*

**Die Verwissenschaftlichung der «Judenfrage» im Nationalsozialismus.**

(Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart, Band 19). Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 2011.  
 480 Seiten. Gebunden € 59,90.  
 ISBN 978-3-534-23977-1

Zahlreiche, in den letzten Jahrzehnten erschienene Publikationen – sowohl allgemein-übergreifende wie lokale Studien – beschäftigten sich mit der antisemitischen Agitation der Nationalsozialisten, der antijüdischen Politik und der auf einer wahnwitzigen Rassenideologie aufbauenden Ge-